

Menschen [...]

Autor(en): **Boos, Carl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **19 (1951)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-570185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Menschen,

Junge einfache Menschen,
Arbeiter im Berge, Knechte des Bauern,
Arbeiter im Dock
Und Arbeiter aus den heissen Essen der Hochöfen,
Das sind Menschen und Männer, die ich liebe.
In ihren Augen sehe ich das Leben,
Das Leben, das ich liebe.
Wenn auch ihr Trotz sich weigert,
Ihr Misstrauen gegen mich steht,
Weil ich nicht bin einer der ihren.
Aber wenn das Herz den Weg hat gefunden
Und ein Druck der harten schwieligen Hände die Kameradschaft besiegelt,
Wie freue ich mich dann, wenn der Schmutz ihrer Hände an meinen Händen klebt,
Weil sie nicht nötig fanden, anders zu tun, als wenn sie einen der Ihren begrüßten.
Es sind meine Brüder und jeder einzelne ist gut.
Gutmütig ist ihre Kraft, und gläubig, allzu gläubig, sind ihre Seelen.
Jeden Tag ist mir, als müsste ich sie alle umarmen,
Müsste fühlen die Kameradschaft ihrer Leiber,
Die Freundschaft ihrer Herzen.
Sie werden nur schöner im Schweisse ihrer Mühen
Und im Schmutze der Arbeit.
Wie Sterne leuchten ihre Augen aus den schwarzumrandeten Lidern
Und die Muskeln der schweissigen Leiber treiben ein prachtvolles Spiel.
Ich weiss, wie sie leben, einfach und dürftig
Und haben so schöne Leiber.
Aber schöner ist der Weg zu ihren Herzen.
Mit ihnen zusammen draussen im Wald,
Am Ufer des Flusses,
Strahlen der Sonne und Kühle des Wassers und der Geruch der Erde,
Die glatte Haut der warmen Körper, die verschlungenen Arme,
Lachende Augen, rot schwellende Lippen
Und das übermütige Spiel ihrer herrlichen Leiber —
Das ist das Leben in Arbeit und Schweiss,
Aus Erde und Lust,
Das Leben, das ich so liebe.

Carl Boos, Ulm.